





# Bayer-Pensionskasse Leverkusen

## Geschäftsbericht 2017

### Auf einen Blick

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Mitgliederbestand</b>					
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	29.385	28.300	26.810	25.812	24.932
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	18.798	18.906	18.710	18.295	17.833
Rentenempfänger	55.439	55.652	56.254	56.552	56.635
<b>Daten zur Bilanz (in Mio. Euro)</b>					
Kassenvermögen / Bilanzsumme	8.179,7	8.384,1	8.574,3	8.740,8	8.979,9
Deckungsrückstellung	7.785,4	7.998,1	8.180,1	8.356,2	8.590,6
<b>Daten zur GuV-Rechnung (in Mio. Euro)</b>					
Erträge aus Beitragseinnahmen	164,4	165,5	162,1	158,7	157,5
Ergebnis aus Vermögensanlage	426,3	368,6	348,5	347,2	422,5
Veränderung der Deckungsrückstellung	265,7	212,6	182,0	176,1	234,4
Aufwendungen für Rentenzahlungen*	290,3	294,7	301,9	310,6	317,0
<b>Nettoverzinsung (in Prozent)</b>					
	5,4	4,5	4,2	4,1	4,9

\* ohne Beitragsrückerstattung und anteilige Verwaltungskostenumlage



# Inhalt

	Seite
<b>Lagebericht</b>	<b>5</b>
– Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
– Wesentliche Aktivitäten	6
Allgemeines	7
– Geschäftsumfang	7
– Verbandsmitgliedschaften	8
Versichertenbestand	10
– Geschäftsentwicklung	10
– Versicherungsbestand	11
– Beiträge und Rentenleistungen	12
– Förderrente und Zusatzversicherung	13
Kapitalanlagen / Vermögen	14
– Marktentwicklung	14
– Zusammensetzung der Kapitalanlagen / Vermögen	19
– Immobilien	19
– Beteiligungen	20
– Investmentfonds	22
– Baudarlehen	22
– Schuldscheine / Namenstitel	23
– Sonstige Vermögensgegenstände	23
– Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	24
– Finanz- und Ertragslage	24
Versicherungstechnische Prüfung	25
– Deckungsrückstellung	25
Risikomanagement / Risikobericht	25
Chancen und Risiken	26
Vorgänge von besonderer Bedeutung	27
Ausblick	27

<b>Jahresabschluss 2017</b>	<b>30</b>
– Bilanz	30
– Gewinn- und Verlustrechnung	32
– Anhang	33
– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
– Zeitwert der Kapitalanlagen	35
– Erläuterungen zur Bilanz	36
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40
– Organe der Kasse und Kassenämter	44
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>46</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>47</b>



Wohnanlage Dortmund

# Lagebericht

## Politisches und gesetzgeberisches Umfeld

Das Jahr 2017 stand für die Bayer-Pensionskasse erneut im Zeichen vielfältiger Änderungen des gesetzlichen Umfelds, die im politischen Diskurs insbesondere auf nationaler Ebene angestoßen worden sind. Auf europäischer Bühne wurden Vorhaben veranlasst, die zuweilen höheren Aufwand als tatsächlichen Nutzen für die deutsche Betriebsrentenlandschaft befürchten lassen. Einigkeit bestand hierzulande weithin darin, dass es einer Stärkung der kapitalgedeckten Zusatzvorsorge bedarf, um die Einschränkungen der gesetzlichen Rentenleistungen mittel- und langfristig auszugleichen. Die Bayer-Pensionskasse verfolgte daher das Gesetzgebungsverfahren zum Betriebsrentenstärkungsgesetz bis zur Verabschiedung im Sommer 2017 mit regem Interesse.

Für die Bayer-Pensionskasse relevante Forderungen im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens beinhalteten zum Beispiel die konsequente weitergehende Beseitigung der Doppelverbeitragung in der betrieblichen Altersversorgung jenseits der Riesterförderung und die weitere Erhöhung des steuerfreien Dotierungsvolumens für Beiträge an externe Versorgungseinrichtungen im Rahmen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes. Steuerfrei für Beiträge zur Verfügung stehen nun im Jahr 2018 acht Prozent der Beitragsbemessungsgrenze West in der gesetzlichen Rentenversicherung (78.000 €). Nochmals nach oben angepasst wurden außerdem die Riester-Grundzulage sowie die Einkommensgrenze für den neuen bAV-Förderbetrag. Die sog. Vervielfältigungsregelung wurde vereinfacht: Eine steuerfreie Nachzahlung an externe Versorgungseinrichtungen im Fall des Ausscheidens ist nun zudem mit einem höheren Jahressatz möglich. Diese Änderungen werden von der Bayer-Pensionskasse begrüßt.

Zeitgleich mit übrigen Änderungen infolge der Umsetzung der sog. Mobilitätsrichtlinie sind die wesentlichen Regelungen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes zum 1. Januar 2018 in Kraft getreten und werden von einem aktuellen Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen aus Dezember 2017 begleitet.

Ausweislich der Begründung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes strebt die Bundesregierung ferner eine säulenübergreifende Altersvorsorgeinformation an. Den Bürgern soll so ein Überblick über den Vorsorgestand in der gesetzlichen, betrieblichen und privaten Alterssicherung gegeben und es sollen mögliche Versorgungslücken aufgedeckt werden. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wird derzeit ermittelt, welche Informationen hierzu hilfreich bzw. erforderlich sind. Die Vielgestaltigkeit nebst grundlegenden systematischen Unterschieden der drei Säulen dürfte eine zügige Umsetzung erheblich erschweren. Aus Sicht der beteiligten Versorgungseinrichtungen bleibt hier zu hoffen, dass letztlich keine administrativen Erschwernisse aufkeimen, die außer Verhältnis zum angestrebten Zweck stehen.

Administrativer Mehraufwand für nationale Versorgungseinrichtungen wird sich jedenfalls durch die im Geschäftsbericht des Vorjahrs bereits angekündigte und nunmehr verabschiedete Aktionärsrechte-Richtlinie ebenso wie durch die 2017 in Kraft getretene IORP II-Richtlinie ergeben. Im Rahmen der notwendigen Umsetzung könnte es unter Umständen möglich sein, dass unter Berücksichtigung der deutschen Besonderheiten ein eigenständiges Aufsichtsrecht für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eingeführt wird, um vereinzelt bestehende Unklarheiten durch Verweisketten im Aufsichtsrecht zu korrigieren. Des Weiteren besteht theoretisch die Gefahr, dass je nach Art der Transformation der Richtlinie

in nationales Recht zusätzliche administrative Prozesse nötig werden, welche die Effizienz der deutschen betrieblichen Altersversorgung beeinträchtigen könnten.

Im Nachgang zu einem von der Europäischen Zentralbank (EZB) durchgeführten Konsultationsverfahren wurde im Februar 2018 die entsprechende EZB-Verordnung über statistische Berichtspflichten von Pensionseinrichtungen im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Durch die Erfassung von Aktiva und Passiva sollen im Zusammenspiel mit der europäischen Aufsicht Risiken frühzeitig erkannt werden. Welche Einrichtungen inwieweit der Berichtspflicht unterliegen, ist bislang noch nicht klar umrissen. Entsprechende Berichtspflichten werden erstmals 2019 bestehen. Hierbei ist zu befürchten, dass es über den Inhalt der bisherigen regelmäßigen Meldungen an die BaFin zu weiteren zusätzlichen Berichtspflichten kommt, welche für die betroffenen Einrichtungen in zusätzlichem Aufwand münden, ohne für die Begünstigten einen signifikanten Zusatznutzen zu bieten.

Nach einigen Jahren der Vorbereitung hat die EU-Kommission im Sommer 2017 einen Vorschlag zur Einführung eines einheitlichen europäischen Altersvorsorgeprodukts (PEPP) vorgelegt. Nach einem im Dezember 2017 vorgelegten Kompromissvorschlag können Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung in einigen europäischen Ländern unter Umständen nur eingeschränkt als Anbieter von PEPP am Markt tätig werden.

Ab Mai 2018 müssen sich auch Versorgungseinrichtungen in der Europäischen Union auf eine Informationspflicht bzw. ein Recht auf Auskunft sowie schärfere Löschungsvorschriften in Bezug auf personenbezogene Daten einstellen. Die auf eine neue EU-Datenschutz-Grundverordnung zurückgehenden Regelungen sehen zum Teil erhebliche Bußgelder vor. Das deutsche Datenschutzrecht wird zeitgleich an die europäischen Vorgaben angepasst werden. Die etwaig notwendigen informationstechnologischen Umstellungen werden die betroffenen Einrichtungen mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand belasten.

Die Bayer-Pensionskasse hat auch im Jahr 2017 den Verlauf der vorgenannten Initiativen auf nationaler und europäischer Ebene aufmerksam verfolgt und die dargestellten Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen mit Blick auf etwaigen Handlungsbedarf sorgfältig analysiert. Auch wenn sich einige Vorhaben auf europäischer Ebene gerade im deutschen bAV-Umfeld als Erschwernis darstellen, wurde auf nationaler Ebene eine Chance zur Stärkung der zweiten Säule genutzt. Die Bayer-Pensionskasse als bewährte Einrichtung der betrieblichen Altersvorsorge ist auch im Jahr 2018 bestrebt, in diesem Sinne rechtliche Anforderungen zum Wohle sowohl der Versicherten als auch der angeschlossenen Trägerunternehmen bestmöglich umzusetzen und im Dialog mit Politik und Verbänden auf eine interessengerechte Weiterentwicklung der Pensionskassen-Landschaft hinzuwirken.

## **Wesentliche Aktivitäten**

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat die Bayer-Pensionskasse sich abzeichnende Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und deren mögliche Auswirkungen analysiert.

In der Vertreterversammlung der Bayer-Pensionskasse am 30. Juni 2017 wurden Änderungen in der Satzung der Bayer-Pensionskasse beschlossen, die durch Verfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 19. Juli 2017 genehmigt worden



sind. Die beschlossenen Änderungen betrafen inhaltlich unter anderem die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie dessen Befreiung von den Beschränkungen des § 181 Alt. 2 BGB (Mehrfachvertretung). Zudem wurden diverse Anpassungen der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung vorgenommen. Auch eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vor dem Hintergrund der Neuregelung in § 309 Nr. 13 BGB war Beschlussgegenstand. Im Jahr 2017 wurde zudem turnusgemäß die Wahl zur Neubesetzung der Vertreterversammlung durchgeführt. Die ursprünglich für den 29. November 2017 vorgesehene konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung wurde am 23. Februar 2018 durchgeführt.

Die Kapitalanlagestrategie der Bayer-Pensionskasse wurde auch im Laufe des Jahres 2017 hinsichtlich ihrer Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusgemäß überprüft. In Anbetracht des fortbestehenden Niedrigzinsumfeldes wurden erneut in der Gesamt-Zinssimulation auch Szenarien mit niedrigeren Renditen verfahrensbedingt ein großes Gewicht eingeräumt. Insgesamt führte die Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung zu keinem signifikanten Strategiewechsel. Auch im Kalenderjahr 2017 bestand der Schwerpunkt im Anlagemanagement weiterhin darin, die bereits seit mehreren Jahren konsistent verfolgte Kapitalanlagestrategie konsequent umzusetzen.

## **Allgemeines**

### **Geschäftsumfang**

Die Bayer-Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Sie bezweckt als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung gemäß § 1 der Satzung ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 177 Abs. 2 VAG sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die versicherten Personen der Kasse setzen sich aus Beschäftigten und ehemaligen Beschäftigten der Bayer AG und nahestehender Unternehmen und Vereinigungen sowie deren Hinterbliebenen und gegebenenfalls infolge einer Realteilung im Rahmen des Versorgungsausgleichs ausgleichsberechtigten Personen sowie deren Hinterbliebenen zusammen. Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Pensionskasse belastet.

Da die Mitgliedsbeiträge zur Pensionskasse nach dem Einkommensteuergesetz zulagenfähig sind, wird zusätzlich ein versicherungsförmiger Tarif (Zusatzversicherung) innerhalb der Pensionskasse angeboten.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

## **Verbandsmitgliedschaften**

Die Pensionskasse ist Mitglied der „aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V.“, Berlin. Innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft ist sie in der „Fachvereinigung Pensionskassen“, im „Fachausschuss Kapitalanlage“ sowie im „Fachausschuss Arbeitsrecht“ vertreten. Zudem ist die Pensionskasse Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Übersicht 1: **Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2017**

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten*		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	
<b>I Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	31.820	12.287	33.796	8.098	13.480	523	655	268.898.265	1.254.070	525.388
<b>II Zugang während des Geschäftsjahres</b>										
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	1.124	359	983	59	84	13.047.858	140.347	84.375
2. Sonstiger Zugang**	40	219	5	27	5	-	24	109.580	-	38.242
3. Gesamter Zugang	40	219	1.129	386	988	59	108	13.157.438	140.347	122.617
<b>III Abgang während des Geschäftsjahres</b>										
1. Tod	73	16	1.451	265	694	48	1	9.268.947	102.712	357
2. Beginn der Altersrente	1.023	342	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	103	42	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	2	-	-	-	111	10.615	-	89.953
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	1	-	4	-	9	2	-	784	11.151	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	-	1	-	-	-	-	-	162.462	-	-
8. Gesamter Abgang	1.200	401	1.457	265	703	50	112	9.442.808	113.863	90.310
<b>IV Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	30.660	12.105	33.468	8.219	13.765	532	651	272.612.895	1.280.554	557.695
davon:										
1. beitragsfreie Anwartschaften	11.756	6.077	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

\* Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

\*\* z.B. Reaktivierung.

# Versichertenbestand

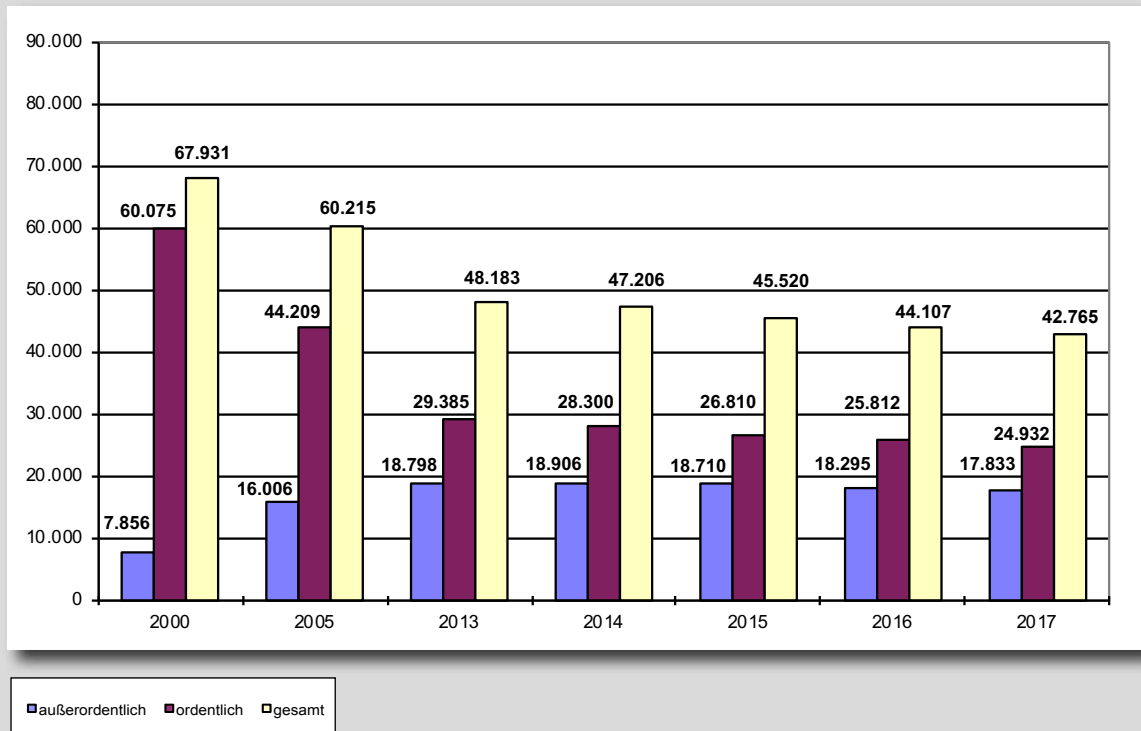
## Geschäftsentwicklung

Infolge der Schließung der Bayer-Pensionskasse für neu eintretende Mitarbeiter mit Wirkung zum 1. Juli 2005 und der strukturellen Veränderungen im Bayer-Konzern und den angeschlossenen Gesellschaften kam es auch im Berichtsjahr im Ergebnis zu einem weiter sinkenden Mitgliederbestand. Insgesamt setzte sich wie in den Vorjahren der Trend zu steigenden Rentnerbeständen bei sinkenden Anwärterbeständen fort.

Absolut sank die Zahl der ordentlichen Mitglieder insgesamt um 880 Mitglieder. Der Bestand der Rentner erhöhte sich um 83 Personen. Die Entwicklung des Versichertenbestandes ist der Übersicht 1 „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2017“ zu entnehmen.

Übersicht 2:

### Entwicklung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter)



## Versicherungsbestand

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen entsprach im Berichtsjahr dem Trend der Vorjahre. Der Gesamtbestand sank 2017 von 100.659 Mitgliedern um 1.259 auf 99.400 Mitglieder. Der Anwärterbestand sank in diesem Zeitraum von 44.107 Mitgliedern um 1.342 auf 42.765 Mitglieder. Dies entspricht einer Veränderung von rund minus 3,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder ging auf 24.932 zurück, die Zahl der außerordentlichen Mitglieder sank auf 17.833.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Durchschnittsalter der Anwärter auf 51,7 Jahre gegenüber 51,0 Jahren.

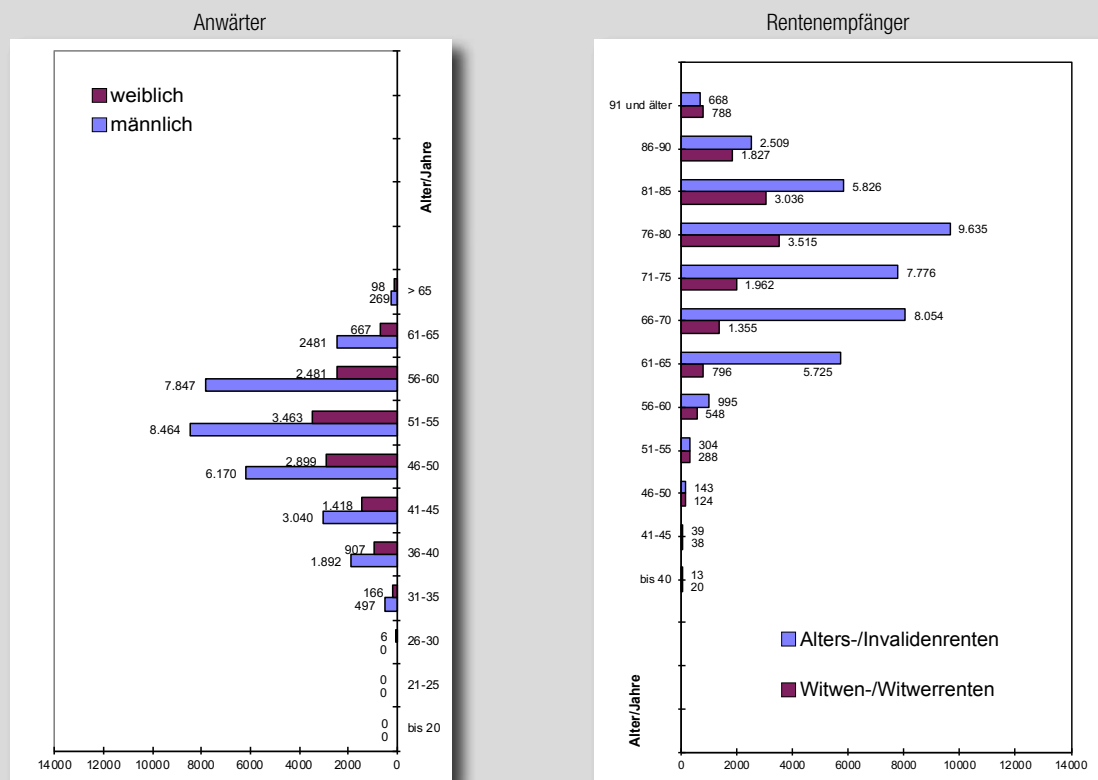
In diesen Entwicklungen spiegelt sich die im Jahr 2005 erfolgte Schließung der Kasse wider.

Das Durchschnittsalter der Bezieher von Alters- oder Invalidenrenten erhöhte sich auf 73,8 Jahre (Vorjahr 73,5). Das Durchschnittsalter der Bezieher von Hinterbliebenenrenten (ohne Waisen- und Elternrenten) stieg auf 77,1 Jahre (Vorjahr 76,6).

Die Anzahl der Rentenempfänger stieg um 83 (vgl. Übersicht 4). Von der Gesamtzahl der Rentenempfänger entfallen 69,6 % auf Altersrenten (Vorjahr 70,1 %).

Übersicht 3:

### Alterszusammensetzung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter) und der Rentenempfänger (ohne Waisen- und Elternrenten) 2017

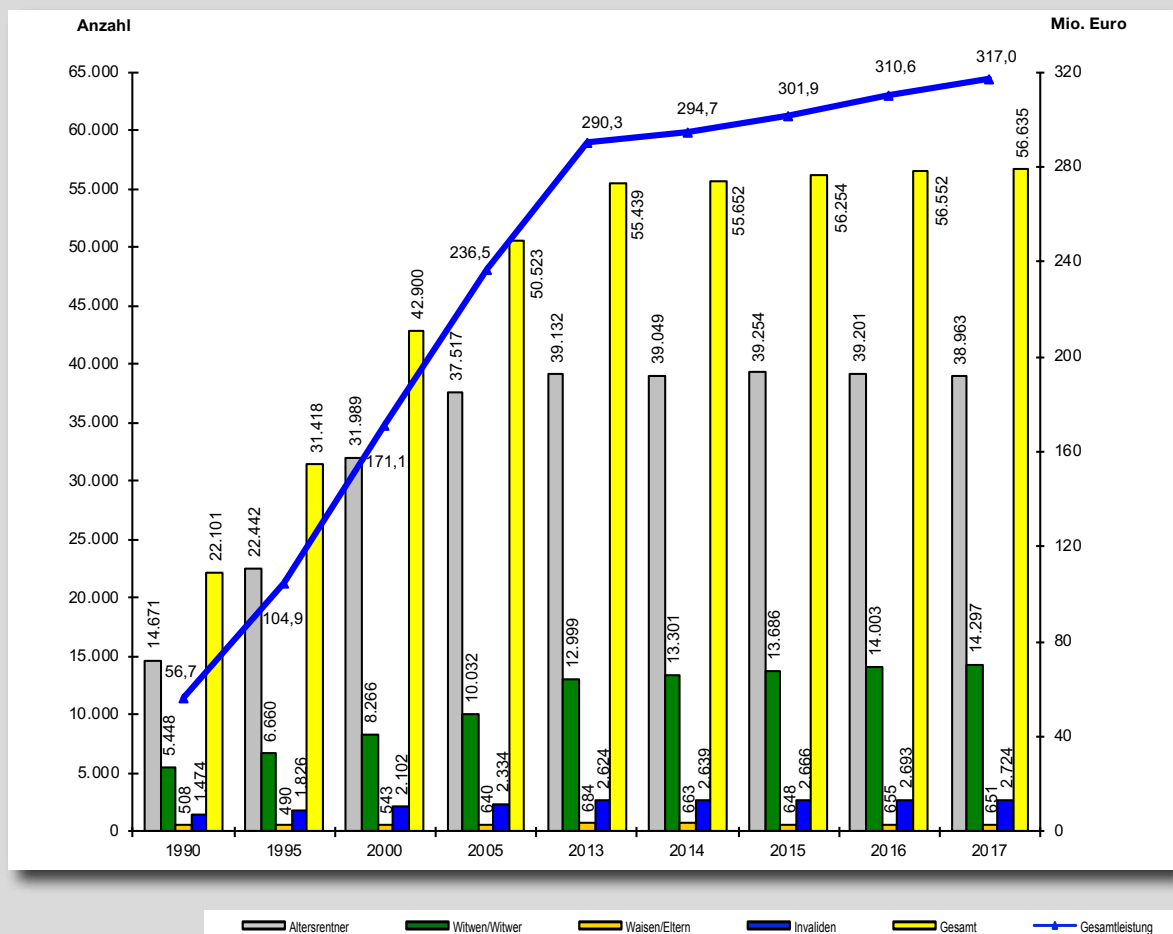


## Beiträge und Rentenleistungen

Die Beitragseinnahmen der Kasse betragen 157,5 Mio. Euro (Vorjahr 158,7 Mio. Euro), die Aufwendungen für die Rentenleistungen erhöhten sich um ca. 6,4 Mio. Euro auf 317,0 Mio. Euro (Vorjahr 310,6 Mio. Euro).

Übersicht 4:

### Entwicklung des Bestandes der Rentenempfänger und der Rentenleistungen (in Mio. Euro)



## **Förderrente und Zusatzversicherung**

Für das Berichtsjahr wurden 25.599 Mitgliedern der Bayer-Pensionskasse Informationsschreiben zur „Riesterrente“ mit der Bescheinigung nach § 92 EStG zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2017 wurden 9.701 Riesteranträge gestellt und verwaltet. Dies entspricht einer Abrufquote von 37,89 %. Im Jahr 2017 wurden rund 1,9 Mio. Euro (unter Berücksichtigung der Rückflüsse) an Zulagen für die Versicherten von der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) an die Bayer-Pensionskasse überwiesen und als Beiträge vereinnahmt.

2.234 Versicherte verfügten im Jahr 2017 über einen Zusatzversicherungsvertrag und beteiligten sich über den obligatorischen Mitgliedsbeitrag hinaus an der Finanzierung der Altersversorgung. Im Berichtsjahr 2017 flossen der Bayer-Pensionskasse 0,98 Mio. Euro an freiwilligen Zusatzversicherungsbeiträgen zu.

Seit dem 1. Januar 2008 müssen die Versicherten in der Regel 4 % des rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens abzüglich der zustehenden Zulage(n) in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, um die volle Riesterförderung zu erhalten.

Da die Mitarbeiter in der Regel nur den obligatorischen Mitarbeiterbeitrag von 2 % ihres beitragsfähigen Einkommens in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, wird für die volle Ausnutzung der staatlichen Förderung ein zusätzlicher bzw. ein höherer Mitarbeiterbeitrag notwendig, den die Mitglieder mit Hilfe des Zusatzversicherungstarifs der Bayer-Pensionskasse erbringen können.

# Kapitalanlagen / Vermögen

## Marktentwicklung

Nach einem konjunkturell noch moderat verlaufenen Jahr 2016 konnte 2017 die Konjunktur global an Fahrt gewinnen. In den großen entwickelten Ökonomien, ausgenommen USA, wo die Federal Reserve Bank den Leitzins drei Mal um jeweils einen weiteren viertel Prozentpunkt an hob, blieben die meisten anderen großen Zentralbanken im Wesentlichen bei ihrer expansiven Leitzinspolitik, um auch weiterhin wachstumsgenerierende wirtschaftliche Aktivitäten zu stützen und zu fördern oder wenigstens diese nicht einzudämmen. Hinsichtlich der Verschuldungssituation europäischer Staaten lässt sich berichten, dass im Laufe des Jahres 2017 auf Ebene der Eurozone insgesamt eine leichte Verbesserung eingetreten ist, wozu Deutschland einen nennenswerten Beitrag leistete. Hier konnte die Brutto-Staatsverschuldung in Prozent des Bruttoinlandsproduktes weiter reduziert werden, wohingegen in Ländern wie Frankreich und Italien geringfügige Ausweitungen zu beobachten waren. Dagegen machten Spanien und insbesondere Portugal positive Fortschritte beim Verschuldungsabbau. Auch in Griechenland sank die Brutto-Staatsverschuldung – allerdings nur in relativ geringfügigem Umfang. Um ein erneutes Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, muss sich dieser Trend fortsetzen und von allen europäischen Staaten getragen werden. Die Europäische Zentralbank hat ihr im Frühjahr 2015 begonnenes Anleihekaufprogramm weiter fortgesetzt. Sie hat die Absicht, an diesem Programm bis mindestens September festzuhalten oder bis die Inflationsrate nachhaltig nahe bei zwei Prozent liegt. Allerdings wird die Zentralbank ab Januar 2018 das monatliche Kaufvolumen von 60 Mrd. Euro monatlich auf 30 Mrd. Euro reduzieren. In diesem Umfeld blieben in den meisten Staaten Europas die langfristigen Renditen für Staatsanleihen allgemein relativ niedrig, wobei für die erstklassigen Emittenten zuletzt leicht steigende Renditelevels zu beobachten waren. Es bleibt dabei abzuwarten, inwieweit die EZB zum Jahresende 2018 komplett auf Neukäufe verzichten kann, zumal nicht vergessen werden darf, dass ab jetzt auch vermehrt Fälligkeiten aus dem Bestand anstehen, die reinvestiert werden dürften. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich auch die Frage, ob langfristige Renditen ihre leichte Aufwärtsbewegung fortsetzen können. Seit Anfang 2015 bewegt sich der europäische ifo-Index, ein wesentlicher Frühindikator für Europa, kontinuierlich innerhalb eines Bereiches, welcher auch künftig auf ein Wachstum hindeutet. Im Laufe des Jahres 2017 konnte er sich sogar weiter verbessern. Auch die Arbeitslosigkeit in Europa hat im Laufe des Jahres 2017 weiter nachgegeben. In vielen Ländern konnten hier erfreulicherweise weitere Verbesserungen erzielt werden. Deutschland hebt sich hier mit einer Quote unterhalb von vier Prozent positiv ab (Quelle: Eurostat). Diese ökonomischen Themen wurden 2017 erneut teilweise überlagert von internationalen politischen Entwicklungen: Die nach wie vor problematische Situation in Syrien und allgemein im Nahen und Mittleren Osten, der konstant schwelende Konflikt mit Nordkorea, die immer noch fragile und durch Gewalt geprägte Situation in der Ost-Ukraine, der schleppende Beginn der Brexit-Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien, etc. Hinzu kamen in der ersten Jahreshälfte teilweise Befürchtungen, dass sich bei Wahlen in Frankreich und den Niederlanden europafeindliche Kräfte durchsetzen könnten, was nicht der Fall gewesen ist. Viele dieser Unsicherheitsfaktoren bestehen leider nach wie vor, und auch die künftige außen- und steuerpolitische Ausrichtung der Vereinigten Staaten kann für Irritationen an den Märkten sorgen.

Die konjunkturellen Entwicklungen in den Volkswirtschaften einiger wichtiger Schwellenländer verliefen 2017 überwiegend positiv. In Russland wuchs die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um knapp zwei Prozent, was selbstverständlich gegenüber der im Vorjahr berichteten leichten Kontraktion eine Verbesserung darstellt. Dieses



Wachstum ist vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die nach wie vor gültigen Sanktionen vieler westlicher Staaten nach wie vor ihre Spuren hinterlassen haben dürften, wobei die positive Entwicklung einiger Rohstoffpreise hier unterstützend gewirkt haben dürfte. Auch Brasilien konnte nach einem Negativwachstum im Vorjahr (- 3,6 %) auf einen positiven Wachstumspfad zurückkehren. Dies trug dazu bei, dass sich auch das Gesamtwachstum der so genannten Emerging Market Ökonomien leicht verbessert hat und nun oberhalb von viereinhalb Prozent liegt. Lediglich Indien musste einen Rückgang der Wachstumsrate verzeichnen – allerdings liegt das Wachstum hier immer noch bei knapp unter sieben Prozent. In China hat sich das Wachstum bei knapp unter sieben Prozent stabil gehalten.

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2017 war nach derzeitigen Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ebenfalls leicht ansteigend und lag 2017 etwas oberhalb von dreieinhalb Prozent. Auch die G7-Länder konnten 2017 mit einem gestiegenen Wirtschaftswachstum von ca. 2,0 % nach rund 1,4 % aufwarten. Auch in Japan steigerte sich das Wachstum gegenüber dem Vorjahresniveau auf ca. 1,5 % – das Ganze im Umfeld einer nach wie vor relativ expansiven Geldpolitik – und auch in den USA ist das Wirtschaftswachstum laut IWF mit ca. 2,2 % gegenüber dem Vorjahr um rund 0,7 % angezogen. Weiterhin präsentierte sich der US-amerikanische Arbeitsmarkt in robuster Verfassung und damit war eine Fortsetzung der relativ guten Verbraucherstimmung zu beobachten. Der Eurozone gelang es, 2017 mit einem Wachstum von rund 2,1 % (Vorjahr: 1,8 % lt. IWF) die wirtschaftliche Dynamik weiter auf Expansionskurs zu halten. Diese Entwicklung wurde von den meisten Teilnehmerstaaten getragen. Erneut konnte Deutschland mit einem Wachstum von rund zwei Prozent (nach knapp zwei Prozent im Vorjahr) einen soliden Beitrag hierzu leisten. In Spanien scheinen die Reformbemühungen auch weiterhin Früchte getragen zu haben, was auch 2017 zu einem Wirtschaftswachstum von erneut gut drei Prozent geführt haben dürfte. Auch in Frankreich hat die wirtschaftliche Dynamik mit rund 1,6 % nach ca. 1,2 % im Vorjahr weiter angezogen und auch in Italien hat es 2017 mit einem Wachstum von erneut rund 1,5 % eine positive Veränderung (VJ: 0,9 %) gegeben. Selbst Griechenland konnte – zumindest unter Zugrundelegung des derzeit verfügbaren Zahlenmaterials – 2017 mit einem Wachstum von ca. 1,8 % (VJ: 0 %) wieder einen positiven Beitrag leisten. Inwieweit hier der Beginn einer nachhaltigen Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse vorliegt, bleibt vorerst jedoch abzuwarten. Portugal konnte als weiteres Peripherieland seinen Wachstumspfad mit verstärkter Dynamik fortsetzen: Hier stieg das Bruttoinlandsprodukt 2017 um ca. 2,5 % (VJ: 1,4 %). Irland trug mit einem Wachstum von 4 % erneut überproportional zur europäischen Entwicklung bei.

Laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei rund 5 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und China) hier erneut überdurchschnittliche Werte liefern dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas sich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln dürften. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren mit rund eineinhalb Prozent p.a. wachsen wird. Allerdings dürfte dieser Wert auf Grund der unsicheren politischen Lage mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie in den nächsten fünf Jahren leicht rückläufige Wachstumsraten in Richtung von ca. 1,5 % zeigen wird. Die Gesamtheit der entwickelten Volkswirtschaften dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen Pfad einpendeln, wobei für die USA ein Wirtschaftswachstum unterhalb von zwei Prozent sowie für Japan eine Stagnation des Wachstums auf einem Niveau unterhalb von einem Prozent gesehen wird.

Inflation stellte in den meisten großen Volkswirtschaften auch 2017 kein nennenswertes Problem dar. In Europa war zwar ein deutliches Anziehen von 0,2 % (im Vorjahr auf 1,5 %) zu beobachten. Und dies resultiert zu einem erheblichen Teil auch aus gestiegenen Rohstoffpreisen. In den Vereinigten Staaten war ebenfalls ein signifikantes Anziehen der Inflationsrate zu beobachten. Hier betrug die Teuerung 2,1 % nach 1,3 % im Vorjahr. Auch hier kam natürlich der Effekt aus Energiekosten zum Tragen. Lediglich in Japan nahm der Inflationsdruck 2017 nur relativ geringfügig zu: Hier gab der IWF um 0,4 % gestiegene Verbraucherpreise (VJ: -0,1 %) verglichen mit dem Vorjahr bekannt. Nach Schätzungen des IWF dürfte sich in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten fünf Jahren graduell in Richtung von knapp zwei Prozent bewegen, und für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Steigerung der Inflationsrate auf rund zweieinhalb Prozent. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen ein Einpendeln auf rund 1,5 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2022 auf einem Niveau von ca. vier Prozent einpendeln.

Nachdem der Ölpreis (der Sorte Brent) in der ersten Jahreshälfte von rund 57 USD kommend auf rund 45 USD je Fass nachgegeben hatte, kam es danach zu einer fulminanten Gegenbewegung. Er schloss am Jahresende auf einem Niveau von fast 69 USD.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2017 ist eine Vielzahl von Effekten gewesen: Kennzeichnend war zum einen die Abwesenheit nennenswerter exogener Schockereignisse. Zwar schwelten alle Krisenherde weiter vor sich hin, doch dies schien die Kapitalmärkte nur relativ wenig zu beeindrucken. Hinzu kam, dass Wahlen in Europa – hier sind insbesondere die Niederlande und Frankreich zu erwähnen – nicht dazu führten, dass europafeindliche und national fokussierte Kräfte Regierungsverantwortung übernehmen konnten. Auch die unklare Situation nach der Bundestagswahl in Deutschland führte nicht zu einer massiven Beunruhigung an den Märkten. Die großen Zentralbanken fuhren ebenfalls einen ruhigen und insgesamt noch expansiv ausgerichteten Kurs (trotz vorsichtiger Zinserhöhungen durch die FED). Nachdem die EZB ihr Anleihekaufprogramm bis (mindestens) September 2018 – wenngleich mit halbiertem Neuinvestitionsvolumen – verlängert hat, dürfte in diesem Zeitraum nicht mit Leitzinserhöhungen in Europa zu rechnen sein. Die nun im EZB-Bestand auftretenden Fälligkeiten, die reinvestiert werden, dürften dazu führen, dass auch bei langfristigen Anleihen ein gewisser Nachfragedruck erhalten bleibt. Eine Motivation für eine Verschärfung der europäischen Geldpolitik könnte sich natürlich aus einem unerwartet starken Anziehen der Inflation in Europa oder aus Überhitzungstendenzen in der Realwirtschaft oder den Kapitalmärkten ergeben. Somit leisteten die Zentralbanken auch weiterhin einen stützenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Dies schlug sich in einem verstärkten Anziehen des Wirtschaftswachstums in einigen Ländern nieder und auch die Ergebnisse vieler Unternehmen fielen relativ positiv aus.

Die FED hat im Laufe des Jahres die Fed Funds Rate dreimal um jeweils weitere 25 Basispunkte auf ein Niveau von 1,25 bis 1,5 % angehoben. Die EZB behielt ihre faktische Nullzinspolitik bei und versuchte durch die bereits beschriebene Reduktion des Anleihekaufprogramms bei gleichzeitiger Verlängerung den Boden für einen Politikwechsel zu bereiten, und auch die japanische Zentralbank behielt ihre Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von -0,1 % bei. In Großbritannien gab es dagegen gegen Jahresende eine Leitzinserhöhung um einen viertel Prozentpunkt auf 0,5 %.

Generell ist es – von Aktieninvestments abgesehen – für institutionelle Anleger auch 2017 schwierig gewesen, Investments zu identifizieren, mit denen sie ihre Zielrenditen erreichen

bzw. übertreffen konnten. Das Jahr 2017 kann durchgängig als ein gutes Aktienjahr bezeichnet werden. Die europäischen Märkte wiesen jedoch insgesamt erneut eine relativ hohe Volatilität auf. So stieg der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) bis Ende April zunächst um gut 10 %, um danach für den Rest des Jahres in eine Schaukelbewegung einzumünden, mit einem erneuten Hochpunkt im Oktober, wobei der Index gegen Jahresende wieder etwas nachgab. Auf diese Weise schloss er das Gesamtjahr mit einer Kursentwicklung von rund 6,5 % ab, was einem Gesamtreturn (inklusive Dividenden) von rund 9,2 % entsprach. Der japanische Markt konnte sich 2017 dagegen sogar positiv absetzen: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rund 19,5 %. Auch der amerikanische S+P 500 (Kursindex) konnte mit einer Kursperformance von ca. 19,4 % ein ähnliches Niveau erreichen. Im Gesamtjahr 2017 konnte dieser Index eine Gesamtperformance (inkl. Dividenden) von rund 21,1 % aufweisen.

Die europäischen Rentenmärkte zeigten 2017 insgesamt eine durchwachsene Performance: Dabei stellten sich die einzelnen Marktsegmente durchaus unterschiedlich dar. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. 2,4 %. Europäische Staatsanleihen konnten dagegen im Jahr 2017 in der Regel keinen nennenswerten Performancebeitrag liefern und erreichten eine Gesamtperformance von rund 0,1 %. Deutsche Staatsanleihen entwickelten sich 2017 gegenüber europäischen Papieren deutlich schlechter: Hier mussten Investoren eine Gesamtperformance von rund -1,5 % verbuchen.

Das Investmentjahr 2017 für Immobilien stellte sich erneut als sehr erfolgreich dar. Mit einem Transaktionsvolumen von rund 58,2 Mrd. Euro konnte das Vorjahr mit rund 52,6 Mrd. Euro (rund +11 %) deutlich übertroffen werden, was dem zweitbesten jemals erzielten Resultat entspricht. Mit einem Transaktionsvolumen von rd. 38,86 Mrd. Euro (VJ rund 35,08 Mrd. Euro) für Einzelobjekte wurde ein neuer Rekord gemessen. Aber auch Paketverkäufe konnten um rund 11 % auf rund 19,36 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr (rund 17,5 Mrd. Euro) zulegen. Mit rund 24 Mrd. Euro stellten Büroimmobilien erneut das wichtigste Segment dar und trugen 41 % zum gewerblichen Investmentumsatz bei. Großvolumige Transaktionen prägten wiederholt überproportional das Jahr 2017. Alleine im dreistelligen Millionenbereich wurden 36 Transaktionen registriert. Als konkrete Beispiele sind hier insbesondere die Verkäufe des Büro- und Einzelhandel-Portfolios „Primus-Portfolio“ in Höhe von rund 1,5 Mrd. Euro an die österreichische Signa-Gruppe, des „Monolith-Portfolio“ in Höhe von rund 1,2 Mrd. Euro an Intown Invest sowie des „Tower 185, Frankfurt“ in Höhe von rund 775 Mio. Euro an Deka erwähnt (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Trend aus den Vorjahren, angesichts eines wenig attraktiven Rendite-Umfeldes bei Anleihen insbesondere im Bereich der Immobilien nach Investment-Alternativen zu suchen, hat sich ebenfalls 2017 fortgesetzt. Büroimmobilien zeigten sich erneut mit rund 41 % als Haupttreiber der Nachfrage, gefolgt von Einzelhandelsimmobilien mit rund 24 %. Erneut waren die stärksten drei Investorengruppen in Einzelinvestments in 2017 Spezialfonds, gefolgt von Investment/Asset Manager und Real Estate Funds mit in der Regel nicht beschränktem Anlegerkreis. Der Anteil deutscher Anleger sank 2017 auf einen Anteil von rund 52 %, der von ausländischen Anlegern stieg dagegen auf rund 48 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate). An den Top 6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) stieg die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2017 um 3,4 % auf 30,28 Euro/m<sup>2</sup> (VJ: 29,28 Euro/m<sup>2</sup>), die Durchschnittsmiete stieg um 4,9 % auf 16,59 Euro/m<sup>2</sup> (VJ: 15,82 Euro/m<sup>2</sup>). Auch für 2018 ist wieder ein gutes Immobilienjahr zu erwarten. Gründe hierfür sind erneut zum einen das knappe Angebot an Büroflächen aufgrund des Nachfrageüberhangs sowie auch der historisch niedrige Leerstand an vielen Standorten. Der Büro-Leerstand sank im Durchschnitt in den Top 6-Standorten auf 5,1 % (VJ: 5,8 %) der Büroflächen (Quelle: Savills). Die

Spitzen-Nettoanfangsrenditen im Investmentmarkt an den Top 7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) sanken 2017 gegenüber 2016 im Durchschnitt um rund 37 Basispunkte. So wurden 2017 folgende Netto-Spitzenrenditen für Büro erzielt: Berlin 2,9 %, Düsseldorf 3,5 %, Frankfurt 3,15 %, Hamburg 3,15 %, Köln 3,55 %, München 3,0 % und Stuttgart 3,4 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Auch der Wohnimmobilienmarkt steigerte sich 2017 mit einem Transaktionsvolumen auf rund 13,7 Mrd. Euro, was einem Anstieg gegenüber 2016 um rund 7 % entspricht. Dabei war zu beobachten, dass die Anzahl der Wohneinheiten um rund 16 % gesunken, die Durchschnittspreise hingegen um 27 % gestiegen sind. Als Gründe dafür sind neben Angebotsknappheit auch der steigende Anteil an Projektentwicklungskäufen (rund 28 % des Transaktionsvolumens) und der Erwartung weiterer Mietsteigerungen zu erklären (Quelle: Savills).

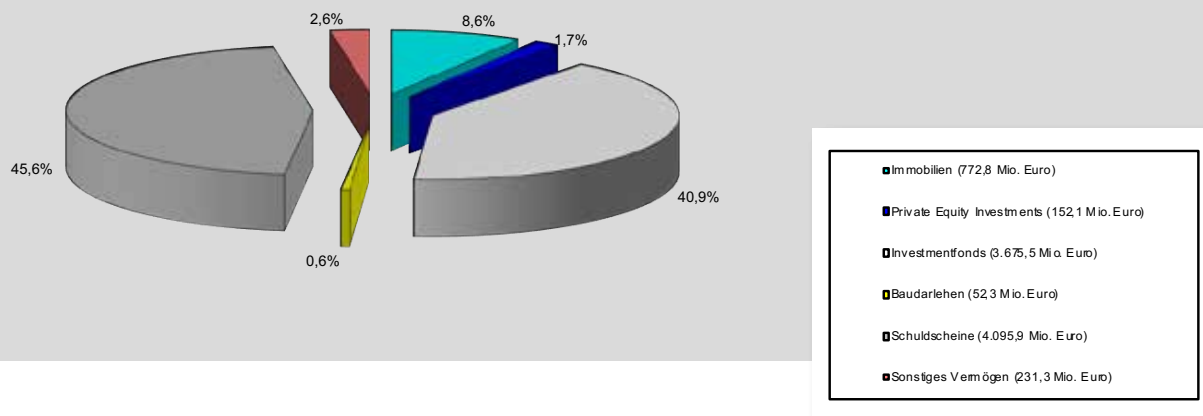
Im Bereich Private Equity könnte sich das globale Buyout-Transaktionsvolumen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres eingependelt haben (gegebenenfalls oberhalb). Damit liegt es zwar immer noch unterhalb des Volumens der „Boomjahre“ 2006 und 2007, zeigt aber eine gesunde Entwicklung, welche 2017 durch das großvolumige Segment in Europa und den USA geprägt gewesen ist. Nach wie vor stehen den Private Equity Fonds in bestimmten Marktsegmenten in erheblichem Volumen Gelder, die auf Investitionen warten (sog. „Dry Powder“), zur Verfügung, und diese Mittel sind global zuletzt sogar noch weiter gestiegen. Demzufolge liegen mittlerweile die relativen Preise für Zielunternehmen (Erwerbsmultiples) in den wichtigsten Marktsegmenten nach wie vor oberhalb ihres langjährigen Durchschnitts oder zumindest auf diesem Niveau. Auf Grund niedriger Zinsen und verfügbarer Finanzierungen scheint der Fremdkapitaleinsatz in Private Equity auch nach wie vor attraktiv zu sein. In diesem Kontext haben sich die Eigenkapitalanteile in Europa und den USA 2017 leicht verringert und die Debt-to-EBITDA-Multiples sind zugleich leicht gestiegen. Das Exit-Volumen 2017 dürfte unter dem Niveau des Vorjahres geblieben sein.

Der Euro ist im Laufe des Jahres 2017 insgesamt gegenüber Dollar und Yen stärker geworden. So lag sein Kurs gegenüber dem US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,05 und zu Jahresende bei 1,20. Diese Wertentwicklung wurde im Wesentlichen im Laufe der ersten acht Monate realisiert. Auch gegenüber dem Yen hat der Euro im Jahresverlauf an Boden gewonnen und schloss mit einem Wert von ca. 135 am Jahresende nach rund 123 zu Jahresbeginn. Hier fand der größte Teil dieser Entwicklung nach dem ersten Quartal statt, bis dahin war die Bewegung gegenläufig gewesen. Auch gegenüber dem britischen Pfund notierte der Euro am Jahresende mit ca. 0,89 rund 4 % fester (Jahresbeginn: 0,85). Die künftige Entwicklung des Pfundes gegenüber dem Euro dürfte von dem konkreten Ergebnis der Austrittsverhandlungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union abhängen.

## Zusammensetzung der Kapitalanlagen / Vermögen

Übersicht 5:

**Inhaltliche Zusammensetzung des Kassenvermögens (Gesamt: 8.980 Mio. Euro)**



### Immobilien

Der in Immobilien investierte Anteil des Vermögens der Bayer-Pensionskasse ist in Übersicht 6 dargestellt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 wurde ein Grundstück in Neu-Ulm zur Errichtung einer Wohnanlage mit einer geplanten Wohnfläche von rund 12.000 qm für das Vermögen des „Bayer Pensions Vehikel Fonds“ erworben. Da einige notarielle Urkunden noch der nachträglichen Abstimmung bedürfen, bestehen noch Rücktrittsrechte. Die gesamte Projektsumme wird aller Voraussicht nach bei rund 47,5 Mio. Euro liegen. Eine Wohnanlage in Bergisch-Gladbach mit 46 Wohneinheiten sowie eine Wohnanlage in Dortmund mit 51 Wohneinheiten wurden im Geschäftsjahr fertiggestellt und dem Vermietungsmarkt zugeführt. Darüber hinaus wurden 10,0 Mio. Euro an einem Immobilien Spezial-AIF gezeichnet, welcher in ein Portfolio von Immobilien für Betreutes Wohnen investieren soll. Der Investmentmarkt ist weiterhin in den für die Bayer-Pensionskasse relevanten Segmenten durch eine sehr starke Investorennachfrage geprägt.

## Übersicht 6:

### Immobilienzusammensetzung

Art der Immobilien	Buchwert in Mio. Euro	Anteil in %	Anteil am Gesamtvermögen in %
Marktimmobilien	259,9	33,6	2,89
Immobilien-Spezialfonds	399,0	51,6	4,44
Wohnimmobilien	47,4	6,1	0,53
Industriell genutzte Spezialimmobilien*	55,9	7,3	0,62
Anteile an Immobilienfonds	10,7	1,4	0,12
<b>Gesamt</b>	<b>772,9</b>	<b>100,0</b>	<b>8,60</b>

\*davon: 54,7 Mio. Euro von Bayer genutzt

### Beteiligungen

Zur Vereinfachung der Verwaltung und Optimierung der Prozesse hält die Bayer-Pensionskasse ihre Private Equity Investitionen grundsätzlich über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg, deren Anteilseigner sämtlich Bayer-Versorgungseinrichtungen zuzurechnen sind. Die Marktwertperformance (Total Return) des zu Grunde liegenden Private Equity Portfolios konnte auch 2017 signifikant positiv zur Gesamtentwicklung der Pensionskasse beitragen. Aus diesem Vehikel wurde zugunsten der Pensionskasse zum Ende des Geschäftsjahres eine Zwischenausschüttung von rund 15 Mio. Euro mit anschließendem Kapitalabruf über rund 11,5 Mio. Euro vorgenommen. Bedingt durch Abrufe der von der SICAV gehaltenen Zielfonds bzw. Ziel-Dachfonds erfolgten darüber hinaus Zuführungen im Geschäftsjahr von rund 2,5 Mio. Euro. Im Laufe des Jahres 2017 ist die SICAV im Rahmen der allgemeinen Zeichnungsstrategie neue Zeichnungsverpflichtungen an Zielfonds und Ziel-Fund-of-Funds in Höhe von insgesamt (umgerechnet) rund 80 Mio. Euro eingegangen. Die Bayer-Pensionskasse ist aktuell zu rund 80 % an der SICAV beteiligt.

## Übersicht 7:

**Marktimmobilien**

Ort	Straße	Baujahr / Erwerb	Wesentliche Nutzung	Mietfläche	Generalmiet- vertrag bis
<b>unmittelbare Immobilienanlage</b>					
Amsterdam	Weteringschans 109	1980/1999	B	2.183	*
Bad Kreuznach	Mannheimer Str. 134	2004/2004	L / B	6.989	*
Bonn-Röttgen	Auf dem Kirchweg	2015/2014	W	7.140	*
Den Haag	Amphion	2000/2000	B	1.289	2021
Dordrecht	Beverwijcks-/Godewijcksstraat	2000/2001	B / L	10.712	*
Dortmund	Burgwall 12,14 / Helle 1,3,5	1993/1993	B	6.350	2019
Dresden	Löbtauer/Cottaer Straße	1996/94/99	B / L	13.167	*
Düsseldorf	Graf-Adolf-Platz 6	1982/1985	B / L	4.808	*
Erfurt	Fischmarkt 5	1996/1995	B / L	3.373	*
Frankfurt	Alexanderstraße 57-59	1991/1991	W	5.135	*
Freiburg	Bismarckallee 4	1994/1993	B / L / W	3.279	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Straße 23	2013/2014	B	5.562	*
Hamburg	Willhoop 1-3	1993/1990	B	7.096	*
Hannover	Kurt-Schumacher-Straße 20-24	1977/1989	B / W / L	6.953	*
Kaiserslautern	Bahnhofstr./Glockengasse	2002/1999	B / L	13.754	*
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 38	1956/1990	B / L	1.152	*
Köln	Limburger Straße 1	1993/1990	B	636	2020
Köln	Hohenzollernring 31-35	1970/1988	B / W	9.574	2025
Köln	Siedlung Ramrather Weg	1958/1987	W	17.181	*
Leverkusen	Meckhofen **	2014	W	7.100	*
Leverkusen	Siedlung Heymannstraße	1953/1953	W	16.073	*
München	Gneisenaustraße 15	1979/1982	B	11.900	*
München	Stefan-George-Ring 20-24	1987/1988	B / L	4.863	*
München	Poccistraße 11/ Bavariastraße 7,7a,7b	1984/1988	B	9.865	*
München	Messerschmittstraße 4	1987/1990	B	7.929	*
Reutlingen	Oskar-Kalbfell-Platz 8	1979/1987	B / L	3.828	*
Stuttgart	Willy-Brandt-Straße 50+54	1994/1991	B	4.288	*
Ulm	Karlstraße 31+33	1995/1992	B / L	9.730	*
Ulm	Wilhelmstraße 22	1995/1995	B	3.824	*
Ulm	Syrlinstr. 35	1964/2004	B	5.110	2018
Wuppertal	Siedlung Rabenweg	1968/1986	W	4.643	*
<b>Bayer Pensions Vehikel Fonds</b>					
Bergisch Gladbach	Gustav-Stresemann-Straße	2016	W	4.354	*
Berlin	Unter den Linden	2007/2003	B / L	3.731	*
Berlin	Floragärten	2010	W	9.946	*
Bochum	Springorumallee 2	1994/2000	B	3.880	*
Bochum	Wittener Straße 56	1992/2000	B / L	3.222	*
Bonn	Friedrich-Ebert-Allee 45	1992/2000	B	3.449	2019
Brüssel	Rue de Louvan 38	1896/2008	B	4.506	*
Dortmund	Hermannstraße	2016	W	4.820	*
Duisburg	Wildstraße 8-10 "Seniorenzentrum"	1999/1999		6.313	2029
Essen	Ruhrallee 307/309	1994/2000	B	11.356	*
Frankfurt	Voltastr. 82	2006/2007	W / L	9.617	*
Frankfurt	Europaallee	2012/2008	W / L	13.844	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Str. 25 "Interchalet"	2003/2003	B	8.468	*
Halle	Mansfelder Str. 48	1997/1997	B / L	2.686	*
Hannover	Osterstraße 38	2000/2000	B / L / W	10.284	*
Köln	Hansa-Ring 49-51	1962/1999	B	2.115	*
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 13	1972/1998	B	1.355	*
Köln	Wendelinstraße 1	1974/1999	B	8.340	2021
Lörrach	Turninger Str. 186	2004/2002	L / B	5.779	*
Mannheim	Ludolf-Krehl-Straße	1994/2000	B	6.750	*
Neu-Ulm	Von-Hühnefeld-Straße ***	2017	W / L	12.952	*
Offenbach	Kaiserstr. 18 "Justizzentrum"	2006/2003	B / L	10.771	2030
Paris	12 Rue du Mail	1890/2009	B	1.079	*
Stuttgart	Nordbahnhofstr. 30-34	2006/2004	B	13.235	*
Ulm	Pfarrer-Weiß-Weg 16-18 "Blauhaus"	1897/1999	B / L	3.906	2019
Ulm	Wilhelmstraße 23-25	2003/2002	B	7.052	*
Ulm	Syrlinstraße 38	2000/1999	B	4.388	*
Wartenberg	Kleinfeld 10 "Therapiezentrum"	2007/2006		4.130	2047
B: Bürofläche; L: Ladenfläche; W: Wohnfläche					
* Einzelmietverträge ** Grundstück *** im Bau				397.814	

## **Investmentfonds**

Aktien- und Rentenanlagen tätigt die Bayer-Pensionskasse zur Nutzbarmachung externer Managementexpertise und -ressourcen weiterhin grundsätzlich über eine Master-KVG-Konstruktion.

Der großvolumige Master-Fonds ist per Jahresende auf Marktwert-Ebene zu ca. 27 % in rein europäischen Standard-Aktienmandaten und zugehörigen (Overlay-)Mandaten zur Umsetzung der Sicherungsstrategien für diese Aktienexposures investiert. Er besteht des Weiteren zu ca. 23 % aus passiven Aktienmandaten, welche entwickelte Aktienmärkte weltweit (teilweise inklusive Europa) replizieren, zu rund 41 % aus vornehmlich auf Euro lautenden festverzinslichen Wertpapieren von bonitätsstarken Emittenten (Investment Grade) und zu rund 7 % aus Staatsanleihen, die von Schwellenländern emittiert worden sind.

Die Aktienmandate des Fonds waren 2017 insgesamt von einer signifikant positiven Performance gekennzeichnet, zu welcher sowohl europäische Dividendenpapiere als auch Titel außerhalb der Eurozone, nachdem zusätzlich Effekte („Kosten“) der Aktienkurssicherung in Ansatz gebracht wurden, positiv beigetragen haben. Rentenmandate im Investmentgrade-Bereich konnten auf Total-Return-Ebene eine zwar positive, jedoch unterdurchschnittliche Performance erzielen. Hierzu trugen vor allem europäische Unternehmensanleihen positiv bei. Dagegen erzielten Staatsanleihen aus Schwellenländern eine äußerst starke Performance oberhalb von neun Prozent. Zum Jahresende erfolgte eine Ausschüttung aus dem Masterfonds über rund 200 Mio. Euro mit gleichzeitiger Wiederanlage.

Der im Laufe des Jahres 2012 aufgelegte Renten-Spezialfonds im Volumen von derzeit rund 240 Mio. Euro (Marktwert), welcher ein eher statisch gemanagtes Portfolio von u.a. Inhaber-Renten enthalten soll, die unter anderem von Emittenten stammen, von denen entsprechende Namenstitel nur sehr schwierig oder gar nicht erworben werden können, lieferte 2017 auf Grund der Marktentwicklungen ebenfalls einen unterdurchschnittlichen Performancebeitrag. Es wurde keine Ausschüttung vorgenommen.

## **Baudarlehen**

Der Trend zur Verringerung des Volumens in diesem Anlagesegment setzte sich auch im Jahre 2017 weiter fort. So ging der Anteil der Baudarlehen in unserem Portfolio von rund 0,7 % auf nur noch ca. 0,6 % am Jahresende zurück. Damit nahm der Buchwert dieser Anlageklasse um ca. 10,1 Mio. Euro auf nun 52,3 Mio. Euro ab. Ordentlichen und außerordentlichen Tilgungen von insgesamt ca. 10,8 Mio. Euro standen im Jahr 2017 Auszahlungen aufgrund von Neuzusagen in Höhe von ca. 0,7 Mio. Euro gegenüber. Im Jahr 2017 wurden keine in der Vergangenheit zu Zwecken der Zinssicherung durch die Mitglieder abgeschlossenen Forward-Darlehen ausgezahlt. Insgesamt wurden im Jahr 2017 Darlehen im Volumen von 3,3 Mio. Euro bewilligt. Darin enthalten sind Umbuchungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Aus diesen Aktivitäten ergeben sich ein bilanziell erfasster Zugang von ca. 3,4 Mio. Euro und ein Abgang von rund 13,5 Mio. Euro. Insgesamt wurden zusätzlich 27 Verträge nach Ablauf der Sollzinsbindung über insgesamt 0,9 Mio. Euro verlängert; die davon in der Vergangenheit zu Zwecken der Zinssicherung durch die Mitglieder abgeschlossenen Forward-Darlehen spielten de facto keine Rolle.



## **Schuldscheine/Namenstitel**

Resultierend aus der Steuerung der Wiederanlagerisiken der Bayer-Pensionskasse gestalteten sich plangemäß auch im Jahre 2017 die Rückzahlungen von Namenstiteln moderat (ca. 185 Mio. Euro). Dem standen neue Investitionen von insgesamt rund 250 Mio. Euro gegenüber. Diese Neuinvestitionen wurden durchgeführt, um das Volumen der Kasseposition einzugrenzen und somit insbesondere die strategische Zielquote für dieses Segment in der Gesamt-Asset-Allokation langfristig in etwa konstant zu halten. Dabei gab es im Jahresverlauf marktbedingt nach wie vor keine Zeitfenster, in denen die Kasse Titel mit einem angesichts ihres Rechnungszinses hinreichenden Risiko-Rendite-Profil erwerben konnte. Um jedoch zumindest eine positive Verzinsung (im Vergleich zu einer Anlage im Geldmarkt) generieren zu können, wurde Material mit Renditen unterhalb des Rechnungszinses der Kasse erworben. Der Schwerpunkt lag wiederum auf langfristigen Papieren sehr hoher Kreditqualität. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, im Langfrist-Bereich – auch nach Berücksichtigung vorhandener Emittenten-Kündigungsrechte – ein insgesamt möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil zu generieren.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Diese Position beinhaltet kurzfristige Geldanlagen über Jahresultimo in Höhe von rund 231 Mio. Euro zur Anlage in geeignete Produkte zu einem späteren Zeitpunkt sowie sonstige Posten des Umlaufvermögens (weitere sonstige Forderungen, verschiedene aktive Rechnungsabgrenzungen).

## **Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage**

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß der geltenden Gesetze und Richtlinien. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins von 3,9 % (Zusatzversicherung: 3,25 %) unter Inkaufnahme möglichst geringer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden zum einen insofern Berücksichtigung, als die Bayer-Pensionskasse strikt alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien beachtet. Zum anderen hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment). Eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien ist aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt.

## **Finanz- und Ertragslage**

Die Einnahmen der Pensionskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen der ordentlichen Mitglieder, den Firmenbeiträgen und den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen der Kasse verminderten sich von 158,7 Mio. Euro auf 157,5 Mio. Euro. Die Kapitalanlageerträge inklusive der Zuschreibung auf zwei Schuldscheindarlehen betragen rund 443,9 Mio. Euro (Vorjahr: 369,5 Mio. Euro).

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen Rentenzahlungen von 317 Mio. Euro (Vorjahr: 310,6 Mio. Euro) und die Zuführung zur Deckungsrückstellung für künftige Rentenverpflichtungen in Höhe von 234,4 Mio. Euro (Vorjahr: 176,1 Mio. Euro) sowie Aufwendungen für Kapitalanlagen von 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro) gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 25,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro). Das nicht versicherungstechnische Ergebnis, als Saldo aus den Sonstigen Erträgen und den Sonstigen Aufwendungen betrug minus 14,7 Mio. Euro (Vorjahr: minus 16,1 Mio. Euro).

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen unserer Pensionskasse, beträgt 4,9 % (Vorjahr: 4,1 %).

Aus dem Jahresüberschuss werden der Verlustrücklage 10 Mio. Euro zugeführt. Mit dem satzungsmäßig gebildeten Gründungsstock und dem in der Bilanz ausgewiesenen Genussrechtskapital waren damit die gesetzlich geforderten Solvabilitätsanforderungen zum Jahresende 2017 voll erfüllt.

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

# Versicherungstechnische Prüfung

## Deckungsrückstellung

Die jährlich neu ermittelte Deckungsrückstellung zur Erfüllung künftiger Verpflichtungen unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Beiträge und einer Verzinsung von 3,9 % p. a. (Zusatzversicherung: 3,25 % p. a.) war gemäß versicherungsmathematischem Gutachten in 2017 um 234,4 Mio. Euro auf 8.590,6 Mio. Euro zu erhöhen.

## Risikomanagement / Risikobericht

Die Bayer-Pensionskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Dieser wurde vor dem Hintergrund gesetzlicher Bestimmungen (§§ 23 und 26 VAG) sowie aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, insbesondere Rundschreiben R 11/2017 und R 11/2010 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“, implementiert. Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer-Pensionskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuchs von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und –bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse, der letztendlich auch für die Definition der Geschäfts- und Risikostrategie verantwortlich ist. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und –überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlageengagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Value-at-Risk-Analysen sowohl separat auf der Aktiv- und auf der Passivseite als auch in aggregierter Form, deterministische und stochastische Aktiv-Passiv-Simulationen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen, individuelle – teils stochastische – quantitative Risikoanalysen für einzelne Investments bzw. Strategien etc.) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins-, Aktien- und Immobilienmärkten sowie in Märkten für sonstige (Alternative) Investments simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer-Pensionskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (vornehmlich in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien in verschiedenen Asset-Klassen eingesetzt. Mittels Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen. Der Anteil der sich im indirekten Bestand (Investmentfonds) befindlichen Anteile von Staatsanleihen von PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) an den gesamten Kapitalanlagen ist als nicht wesentlich einzustufen. Griechische Staatsanleihen wurden bereits 2010 veräußert.

## Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und der internationalen Aktienmärkte sowie der europäischen Immobilienmärkte zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Stille Reserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen bei fällig werdenden Papieren zu schlechteren Wiederanlagebedingungen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu verschlechterten Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Pensionskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Der absolute Schwerpunkt unseres Portfolios an verzinslichen Wertpapieren liegt daher auf Namenstiteln, und hier auf Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen – aus Diversifikationsgründen zu etwa relativ gleichen Anteilen – insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Im Vergleich zu Namenstiteln spielen Inhabertitel eine untergeordnete Rolle, wobei sich die Kasse auch hier grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität fokussiert. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben. Selbstverständlich ist die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt. Letzterer Risikokomponente begegnet die Pensionskasse durch die Anwendung verschiedener Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Risikobudget hin nach unten begrenzen. Um möglichst vielen Verläufen in den Aktienmärkten Rechnung tragen zu können, wird hier eine geeignete Mischung aus pfadabhängigen und pfadunabhängigen Sicherungsstrategien angewendet. Um Kontrahentenrisiken möglichst gering zu halten, werden bei der Umsetzung der Sicherungsstrategien an Terminbörsen gehandelte Derivate gegenüber OTC-Derivaten wo immer möglich bevorzugt. Auf Grund des geringen Anteils dieser Anlageklasse am Gesamtportfolio spielen Marktrisiken (bzw. Chancen) aus dem Private-Equity-Bereich eine eher untergeordnete Rolle. Analoges gilt für sonstige Alternative Investments, wobei teilweise auch hier Sicherungsmaßnahmen (z.B. Kapitalgarantien) zum Einsatz kommen. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen (inklusive des Rechnungszinses) schwieriger wird. Dies könnte u. a. auf die Höhe der von den Trägerunternehmen zu leistenden Firmenbeiträge entsprechende Auswirkungen haben.

Potenziellen Risiken versucht die Pensionskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management und durch gut diversifizierte Anlageportfolios zu begegnen.

Die Höhe der jährlich neu zu ermittelnden Deckungsrückstellung ist auch von der Höhe des zugrunde gelegten Rechnungszinses sowie biometrischen Einflussfaktoren wie Sterblich-

keits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten abhängig. Veränderungen dieser Faktoren können die Höhe der Deckungsrückstellung sowohl nach oben als auch nach unten verändern, so dass sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

Bestandsbewegungen von signifikantem Ausmaß können Implikationen auf die Kapitalanlagestrategie und den gesamten Finanzstatus der Kasse haben.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres lagen bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor.

## **Ausblick**

Auch im Geschäftsjahr 2018 wird eine wichtige Aufgabe für die Bayer-Pensionskasse darin bestehen, gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung und deren mögliche Auswirkungen auf die Bayer-Pensionskasse im Blick zu behalten und gegebenenfalls frühzeitig die notwendigen Schritte zu deren Umsetzung einzuleiten.

Bis Ende Februar 2018 haben sich einige für die Bayer-Pensionskasse wesentlichsten Aktienmärkte leicht negativ entwickelt: Insbesondere der europäische und der japanische Aktienmarkt entwickelten sich leicht abwärts, dagegen verlief die Kursentwicklung in den USA eher leicht nach oben gerichtet. Die Zinsen für 10jährige deutsche Staatsanleihen sind im bisherigen Jahresverlauf geringfügig um rund 0,2 % gestiegen und notieren mittlerweile wieder in der Nähe von 0,8 %. Ein dauerhafter Fortbestand dieses niedrigen Zinsumfeldes kann dazu führen, dass die Kasse, um auch durch Neuinvestments die nötige Verzinsung zu erwirtschaften, gegebenenfalls eine weitere Verbreiterung der Emittentenbasis, des Laufzeitspektrums oder der strukturellen Ausstattungsmerkmale ihrer festverzinslichen Neuenagements in Betracht ziehen muss. Auch müssen nach wie vor Investitionen zu Renditen unterhalb des Rechnungszinses akzeptiert werden. Sollte das Gesamtjahr 2018 von einer ausgeprägten Kapitalmarktschwäche (beispielsweise bedingt durch geopolitische Ereignisse, eine schwächere konjunkturelle Entwicklung oder ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise, ein Verlassen der EU durch relevante Mitgliedsstaaten oder ein generelles Auseinanderbrechen dieser Staatengemeinschaft oder einen ausgeprägten Handelskrieg zwischen den USA, der Europäischen Union und weiteren Beteiligten) gekennzeichnet sein, so könnte dies dazu führen, dass die Kapitalanlageverzinsung der Bayer-Pensionskasse das Niveau des Vorjahres oder gar den Rechnungszins nicht erreicht.

Resultierend aus den ab Herbst 2017 durchgeführten Asset-Liability-Management-Untersuchungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer-Pensionskasse ihre

strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d. h. von geringfügigen Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Nur bei einer hinreichenden signifikanten Verbesserung der Zins- und Anlagesituation im Kapitalmarkt könnte künftig jedoch ein weiterer Aufbau festverzinslicher Namenstitel oder sonstiger festverzinslicher Anlageformen mit hoher Kreditqualität – zulasten der Risiko-Assets – in Betracht gezogen werden. Dies führt bis auf Weiteres zu der konsequenten Fortsetzung der relativ defensiven Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management liegen, und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Verzinsungsanforderungen und der Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von sehr hoher Bonität nach wie vor einen absoluten Investmentschwerpunkt. Aus Diversifikationsgründen und um darüber hinaus eine Perspektive für zusätzliche Returns zu generieren, erfolgen auch Investitionen im Bereich der Aktien und im Bereich der Alternativen Investments, letztere jedoch nur zu einem relativ geringen Anteil. Die Alternativen Investments sind teilweise mit Kapitalgarantien ausgestattet und die Aktieninvestitionen erfolgen grundsätzlich auf streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Basis. Neuengagements im Bereich der Immobilien erfolgen ausschließlich auf der Basis eines strikt definierten Anforderungsprofils und auf der Basis einer projektindividuell zu bestimmenden um alle Risiken und Kosteneffekte adjustierten Sollrendite. Auch Private-Equity-Engagements (bzw. Engagements in verwandten Anlagesegmen-ten), die die Kasse über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg tätigt, geht ein weitgehend standardisierter Due-Diligence-Prozess voraus. Für die Zukunft sind hier – bei entsprechender Marktsituation – neue Commitments in relativ geringem Um-fange, vergleichbar den Vorjahren, vorgesehen. Je nach Marktsituation wird die Kasse – nach jeweils vorheriger Einzelfallprüfung und soweit bislang nicht bereits geschehen – wei-tere Investments in Alternative Assets oder Substitute tätigen, um langfristig in den Vorjahren fällig gewordene Engagements zu ersetzen und somit die hierfür vorgesehene strategische Zielquote wieder aufzubauen. Die Bayer-Pensionskasse wird auch in Zukunft die strategi-sche Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.



# Jahresabschluss

## Bilanz der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen zum 31. Dezember 2017

Aktivseite				31.12.2017	31.12.2016	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. Kapitalanlagen</b>						
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>			363.180.797,11		371.784.148,71	
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			152.080.825,74		138.080.825,70	
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.085.162.267,86			3.875.829.597,77	
2. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		52.311.644,02			62.447.209,53	
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	2.264.109.533,22				2.129.885.806,29	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>1.831.751.918,03</u>				1.867.204.911,20	
		4.095.861.451,25				
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			150.000.000,00	
			<u>8.233.335.363,13</u>			
				8.748.596.985,98		8.595.232.499,20
<b>B. Forderungen</b>						
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>						
1. Versicherungsnehmer – fällige Ansprüche		912.844,98			559.990,44	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		<u>179.137,33</u>			782.950,34	
			1.091.982,31			
<b>II. Sonstige Forderungen</b>			<u>153.519.499,59</u>		<u>68.688.962,97</u>	
				154.611.481,90		70.031.903,75
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>						
<b>I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>						370,02
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
<b>I. Zinsen und Mieten</b>				76.727.716,16		75.512.028,36
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>8.979.936.184,04</u>		<u>8.740.776.801,33</u>



Passivseite			31.12.2017		31.12.2016	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. Eigenkapital</b>						
I. Gründungsstock	1.418.478.915,45		1.418.478.915,45		1.418.478.915,45	
davon: Ausstehend	<u>1.213.000.000,00</u>		<u>1.213.000.000,00</u>		<u>1.213.000.000,00</u>	
			205.478.915,45		205.478.915,45	
II. Gewinnrücklagen						
1. Verlustrücklage			<u>10.000.000,00</u>		<u>0,00</u>	
			215.478.915,45		215.478.915,45	
<b>B. Genusssrechtskapital</b>			150.000.000,00		150.000.000,00	
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>						
I. Deckungsrückstellung	8.590.549.991,62		8.356.175.447,79		8.356.175.447,79	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	197.197,35		106.947,79		106.947,79	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>778.726,08</u>		<u>25.977,05</u>		<u>25.977,05</u>	
			8.591.525.915,05		8.356.308.372,63	
<b>D. Andere Rückstellungen</b>						
I. Sonstige Rückstellungen			207.000,00		220.000,00	
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>						
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:						
1. Versicherungsnehmern	239,30		535,65		535,65	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>1.384.090,35</u>	1.384.329,65	2.413.380,02		2.413.380,02	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	7.916,67		7.916,67	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>20.348.981,63</u>		<u>25.062.355,52</u>		<u>25.062.355,52</u>	
			21.733.311,28		27.484.187,86	
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			991.042,26		1.285.325,39	
<b>Summe der Passiva</b>			<u>8.979.936.184,04</u>		<u>8.740.776.801,33</u>	

„Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.“

Leverkusen, 4. April 2018

Der Treuhänder  
H. Scharpenberg

Nach § 141 Abs. 5 Nr. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 234 Abs. 5 Satz 3 und 4 VAG gebe ich die folgende versicherungsmathematische Bestätigung ab: Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt für den 14. Juli 2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 26. März 2018

Dr. G. Thurnes  
Dipl.-Wirtschaftsmathematiker  
Verantwortlicher Aktuar

# Jahresabschluss

## Gewinn- und Verlustrechnung der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten			31.12.2017		31.12.2016	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>						
<b>1. Verdiente Beiträge</b>			157.506.945,81		158.677.222,95	
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			25.977,05		506.950,01	
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>						
a) Erträge aus Beteiligungen		15.172.787,85		15.145.542,53		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen						
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.666.414,06			35.699.215,96		
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>381.714.836,05</u>			312.402.495,08		
		417.381.250,11				
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.996.446,23		6.216.004,54		
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>8.385.064,80</u>		<u>45.045,00</u>		
			443.935.548,99		369.508.303,11	
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>						
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		318.502.190,25		312.237.920,56		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>90.249,56</u>		<u>61.432,78</u>		
			318.592.439,81		312.299.353,34	
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen – Deckungsrückstellung</b>			234.374.543,83		176.107.831,65	
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen</b>			778.726,08		25.977,05	
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb – Verwaltungsaufwendungen</b>			1.301.965,05		1.375.485,00	
<b>8. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>						
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.393.472,50		12.315.633,82		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		<u>9.999.245,01</u>		<u>10.029.177,99</u>		
			<u>21.392.717,51</u>		<u>22.344.811,81</u>	
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>			25.028.079,57		16.539.017,22	
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>						
<b>1. Sonstige Erträge</b>		1.547,15		1.435.000,00		
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		<u>14.675.861,24</u>		<u>17.577.884,38</u>		
			<u>-14.674.314,09</u>		<u>-16.142.884,38</u>	
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			10.353.765,48		396.132,84	
<b>4. Sonstige Steuern</b>			<u>353.765,48</u>		<u>396.132,84</u>	
<b>5. Jahresüberschuss</b>			10.000.000,00		0,00	
<b>6. Einstellung in Gewinnrücklagen</b>						
a) in die Verlustrücklage § 193 VAG			10.000.000,00		0,00	
<b>7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>			0,00		0,00	

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte, planmäßige, überwiegend lineare Abschreibungen, angesetzt. Niedrigeren Zeitwerten wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Aktien an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten. Die Kasse bilanziert die Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen. Im Jahr 2017 wurden keine Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung vorgenommen.

Hypothekendarlehen und Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 und Abs. 3 i. V. m. § 253 Abs. 1 und Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu amortisieren. Bei dauerhaften Wertminderungen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung wurden in Höhe von 2,9 Mio. Euro vorgenommen.

Zero-Namensschuldverschreibungen/-Schuldscheinforderungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, München, berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden für die Mitgliedsversicherung die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt 3,90 %. Für die Zusatzversicherung wurden die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ (modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck) mit einem Rechnungszins von 3,25 % zu Grunde gelegt. In der Deckungsrückstellung ist eine Verwaltungskostenrückstellung enthalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe aus noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen und einer pauschalen Rückstellung für unbekannte Schadensfälle.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird in Höhe der Überschüsse aus der Zulagenversicherung ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen sind mit dem Kurs am Buchungstag oder mit dem niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Alle übrigen Passivpositionen wurden zum Nominalwert bilanziert.

## Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt 9.945 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro	Stille Reserve (+) Stille Last (-) Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	363.180.797,11	483.405.467,22	+ 120.224.670,11
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	152.080.825,74	168.709.723,50	+ 16.628.897,76
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.085.162.267,86	4.198.142.401,00	+ 112.980.133,14
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	52.311.644,02	54.622.455,28	+ 2.310.811,26
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.264.109.533,22	2.771.328.420,95	+ 507.218.887,73
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.831.751.918,03	2.268.328.109,92	+ 436.576.191,89
Kapitalanlagen insgesamt	8.748.596.985,98	9.944.536.577,87	+ 1.195.939.591,89
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien/Disagien	8.748.200.705,05	9.944.536.577,87	+ 1.196.335.872,82

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt. Für 19 % der Objekte erfolgte die Bewertung im Geschäftsjahr, für weitere 31 % im Jahre 2016, 33 % im Jahre 2015, 11 % im Jahre 2014 und 6 % im Jahre 2013. Als Zeitwerte für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Rückkaufswerte berücksichtigt. Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, der Namensschuldverschreibungen und der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurven und Credit Spreads, ermittelt. Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen dem Nominalwert.

Unter den Namensschuldverschreibungen befinden sich Titel mit einem Buchwert von insgesamt 500 Mio. Euro, deren beizulegende Zeitwerte zum Bilanzstichtag in Summe 16,3 Mio. Euro unterhalb ihrer Buchwerte liegen. Die stillen Lasten sind ausschließlich zinsbedingt. Anzeichen für (bonitätsbedingte) dauerhafte Wertminderungen lagen nicht vor.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

### A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

Entwicklung der Kapitalanlagen – Geschäftsjahr 2017 –						
	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	371.784.148,71	1.395.893,41			9.999.245,01	363.180.797,11
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	138.080.825,70	14.000.000,04				152.080.825,74
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.875.829.597,77	209.332.670,09				4.085.162.267,86
2. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	62.447.209,53	3.351.548,36	13.487.113,87			52.311.644,02
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	2.129.885.806,29	168.680.546,74	34.456.819,81			2.264.109.533,22
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.867.204.911,20	112.290.560,60	150.740.000,00	2.996.446,23		1.831.751.918,03
4. Einlagen bei Kreditinstituten	150.000.000,00		150.000.000,00			0,00
Kapitalanlagen insgesamt	8.595.232.499,20	509.051.219,24	348.683.933,68	2.996.446,23	9.999.245,01	8.748.596.985,98

Die Bayer-Pensionskasse hält die Mehrheit der Aktien der LAI SICAV-S.A. mit ihrem Teilfonds LAI SICAV-SIF P.E., Luxemburg, die in Privat Equity investiert (Buchwert TEUR 152.081, Zeitwert TEUR 168.710, Ausschüttung im Jahr 2017 TEUR 15.173). Ziel dieser Investments ist die Erzielung einer marktgerechten Rendite für die jeweiligen Assetklassen. Anteile an der Private Equity-Investmentgesellschaft können grundsätzlich mit einer Ankündigungsfrist von 90 Tagen (sofern nicht der Verwaltungsrat einer kürzeren Frist zustimmt) zurückgegeben werden. Dieses verbundene Unternehmen ist für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kasse von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung. Daher stellt die Kasse im Einklang mit § 290 Abs. 5 i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB keinen Konzernabschluss auf.

Die Bayer-Pensionskasse hält jeweils 100 % der Anteile an einem gemischten Aktien- und Renten-Investmentfonds (Buchwert TEUR 3.446.091, Zeitwert TEUR 3.515.735, Ausschüttung im Jahr 2017 TEUR 200.000), einem reinen Rentenfonds (Buchwert TEUR 229.406, Zeitwert TEUR 239.980, keine Ausschüttung im Jahr 2017) sowie einem Immobilienfonds (Buchwert TEUR 399.012, Zeitwert TEUR 431.117, Ausschüttung im Jahr 2017 TEUR 17.993). Darüber hinaus hält sie Anteile an zwei weiteren Immobilienfonds (Buchwert TEUR 9.676, Zeitwert TEUR 10.298, Ausschüttung im Jahr 2017 TEUR 647 und Buchwert TEUR 978, Zeitwert TEUR 1.013, keine Ausschüttung im Jahr 2017). Anteile an dem gemischten, reinen Rentenfonds und dem Immobilienfonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden.

## **B. Forderungen**

### **I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Hierbei handelt es sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern bzw. Mitglieds- und Trägerunternehmen, die inzwischen beglichen sind.

### **II. Sonstige Forderungen**

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen und Hypothekendarlehen von 12,3 Mio. Euro (Vorjahr 11,6 Mio. Euro) und Kontokorrentguthaben bei der Bayer AG von 141,2 Mio. Euro (Vorjahr 57,1 Mio. Euro).

### **C. Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Posten enthält abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen aus den Kapitalanlagen in Höhe von 76,7 Mio. Euro (Vorjahr 75,5 Mio. Euro).

## **Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –**

### **A. Eigenkapital**

#### **I. Gründungsstock**

Zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen sowie zur langfristigen Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen hat die Kasse einen Gründungsstock mit einem Gesamtvolumen von 1.808 Mio. Euro aufgelegt. In den Jahren 2008, 2010 und 2011 wurden daraus 595,0 Mio. Euro angefordert. Am 31.12.2017 beträgt der bilanzierte Gründungsstock 205,5 Mio. Euro.

#### **B. Genussrechtskapital**

Zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderung wurde ein Genussrechtskapital mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. Euro gezeichnet. Das Genussrechtskapital hat keine Fälligkeit.

### **C. Versicherungstechnische Rückstellungen**

#### **I. Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung beträgt nach der Zuführung von 234,4 Mio. Euro im Berichtsjahr 8.590,6 Mio. Euro.

#### **II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Dieser Posten enthält eine pauschale Rückstellung für unbekannte Schadensfälle sowie am Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlte Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

#### **III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In der Rückstellung wird der Überschuss aus der Zulagenversicherung angesammelt.

#### **Überschussbeteiligung im Zusatzversicherungstarif**

Aufgrund der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2016 ändern sich die zum 31.12.2016 erworbenen Ansprüche zum 01.01.2018 im Tarif der Zusatzversicherung um 0,05 %.

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden 778.726,08 Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebucht, welche zu einer Erhöhung um 1,46 % der zum 31.12.2017 erworbenen Anwartschaften und Ansprüche aus der Zusatzversicherung mit Wirkung zum 01.01.2019 führen.

### **D. Andere Rückstellungen**

#### **I. Sonstige Rückstellungen**

Es handelt sich um Rückstellungen für Jahresabschlusskosten.



## **E. Andere Verbindlichkeiten**

### **I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Verbindlichkeiten resultieren aus Beitragsüberzahlungen, die inzwischen beglichen sind.

### **II. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Posten setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Immobilienanlagen in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr 8,2 Mio. Euro), aus zinslosen Darlehen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro), die beim Kauf einer Wohnsiedlung übernommen wurden und aus Zinsverbindlichkeiten an die Bayer AG in Höhe von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 16,6 Mio. Euro).

### **Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten**

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

#### **1. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit unter einem Jahr gegenüber:**

	2017 Euro	2016 Euro
Mitglieds- und Trägerunternehmen / Versicherungsnehmern	1.384.329,65	2.413.915,67
Sonstigen	20.116.598,30	24.825.883,70
	<u>21.500.927,95</u>	<u>27.239.799,37</u>

#### **2. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren gegenüber:**

	2017 Euro	2016 Euro
Sonstigen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

#### **3. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren gegenüber:**

	2017 Euro	2016 Euro
Sonstigen	<u>232.383,33</u>	<u>244.388,49</u>
Gesamt	<u><u>21.733.311,28</u></u>	<u><u>27.484.187,86</u></u>

## **F. Rechnungsabgrenzungsposten**

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um das Disagio aus Namensschuldverschreibungen von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro) und um erhaltene noch nicht fällige Mietzahlungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1. Verdiente Beiträge

Aus den Einzelversicherungen ergaben sich die Mitglieds- und Firmenbeiträge zu den Pensionsversicherungen wie folgt:

	2017 Euro	2016 Euro
Mitgliedsbeiträge	30.922.418,00	31.101.727,09
Zusatzversicherung (Riester-Förderung)	984.825,88	1.002.773,11
Zulagen (Riester-Förderung)	1.879.188,71	2.167.440,88
Einzahlung Deckungskapital	15.465,00	1.512,00
Firmenbeiträge	123.705.048,22	124.403.769,87
	<u>157.506.945,81</u>	<u>158.677.222,95</u>

### I.2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Zur Deckung der Leistungserhöhung wurde eine Auflösung der Rückstellung bei gleichzeitiger Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen.

### I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

Erträge aus verbundenen Unternehmen entfallen in voller Höhe auf die Ausschüttung aus LAI SICAV-SIF.

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Einnahmen wurden aus der Vermietung des Grundbesitzes erzielt.

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2017 Euro	2016 Euro
Zinsen aus		
Hypothekendarlehen	2.147.239,07	2.635.878,96
Schuldscheindarlehen	71.842.366,82	80.868.023,00
Namenschuldverschreibungen	88.415.678,66	88.218.471,83
Fondsausschüttungen	218.640.547,72	140.583.312,67
Sonstige	669.003,78	96.808,62
	<u>381.714.836,05</u>	<u>312.402.495,08</u>

c) Erträge aus Zuschreibungen

Die Wertaufholung in Höhe von 2.996.446,23 Euro erfolgte auf zwei Schuldscheindarlehen.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Der Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 8.385.064,80 Euro resultierte aus dem Abgang eines Schuldscheindarlehen.

#### **I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle**

a) Zahlung für Versicherungsfälle

	2017 Euro	2016 Euro
Rentenzahlungen	316.967.034,62	310.557.797,56
Beitragsrückerstattung einschl. Zinsen	15.865,00	8.052,00
Anteilige Verwaltungskostenumlage	1.519.290,63	1.672.071,00
	<u>318.502.190,25</u>	<u>312.237.920,56</u>

Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsbetrieb, Versicherungsfälle, Kapitalanlage und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

#### **I.5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen**

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung.

#### **I.6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen**

Der sich aus Zusatzversicherungsbeiträgen ergebende Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und ist leistungserhöhend für die zum Stichtag bestehenden Versicherungsverhältnisse zu verwenden.

#### **I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

## I.8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 Euro	2016 Euro
Immobilien / Hypotheken	9.643.390,57	10.862.631,64
Anteilige Verwaltungskosten	1.702.800,00	1.423.980,00
Sonstiges	47.281,93	29.022,18
	<u>11.393.472,50</u>	<u>12.315.633,82</u>

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2017 Euro	2016 Euro
Grundstücke		
planmäßige	9.770.610,01	10.018.279,34
außerplanmäßige	228.635,00	0,00
Hypothekendarlehen (außerplanmäßig)	0,00	10.898,65
	<u>9.999.245,01</u>	<u>10.029.177,99</u>

## II.1. Sonstige Erträge

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 Euro	2016 Euro
Übrige	1.547,15	1.435.000,00

Bei dem Betrag handelt es sich um die Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen.

## II.2. Sonstige Aufwendungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 Euro	2016 Euro
Zinsaufwendungen	13.498.693,99	16.637.224,04
Anteilige Verwaltungskostenumlage	457.200,00	478.020,00
Jahresabschlusskosten	377.408,00	351.313,31
Übrige	342.559,25	111.327,03
	<u>14.675.861,24</u>	<u>17.577.884,38</u>

In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 139.410 Euro enthalten.

## II.4. Sonstige Steuern

Hier werden ausschließlich Grundsteuern ausgewiesen.

## Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2017 bestanden finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 172,5 Mio. Euro aus ausstehenden noch nicht eingeforderten Kapitalzusagen aus der luxemburger Investmentgesellschaft gegenüber den jeweiligen Zielfonds, aus zwei Immobilienfonds sowie zugesagte, aber noch nicht ausbezahlte Hypothekendarlehen.

### Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen vertraglich vereinbarte mögliche künftige Verbindlichkeiten (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber der Bayer AG aus der Verzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 30,1 Mio. Euro und des Gründungsstockdarlehens in Höhe von 48,6 Mio. Euro sowie eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 389,5 Mio. Euro aus der Inanspruchnahme des Gründungsstocks wegen des Ausgleichs eines Verlustes.

# Organe der Kasse und Kassenämter

## 1. Vorstand

---

**Dr. Stefan Nellshen**

Finance, Leiter Asset Management/  
Pensions, Bayer AG, Leverkusen

**Vorsitzender**

**Dr. Claudia Picker**

Rechtsanwältin,  
Human Resources & Organization,  
HR Germany,  
Leiterin Compensation & Benefits,  
Bayer AG, Leverkusen

**Stellvertretende Vorsitzende**

**Joachim Schmitz**

Finance, Corporate Financial  
Controlling, Leiter CFC Pensions, Bayer AG,  
Leverkusen

**Dr. Tamara Voigt**

Rechtsanwältin, Human Resources &  
Organization, HR Germany,  
Leiterin Pensions Strategy, Bayer AG,  
Leverkusen

---

## 2. Aufsichtsrat

### 2.1. Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder

---

**Dr. Hartmut Klusik**

Mitglied des Vorstands der Bayer AG,  
Leverkusen

**Vorsitzender**

**Astrid Geißler**

Human Resources & Organization,  
HR Germany, Leiterin Industrial Relations/  
Personnel Policy, Bayer AG, Leverkusen

**Christian Held**

Finance, Leiter Corporate Treasury,  
Bayer AG, Leverkusen

---

**Peter Müller**

Leiter Finance, Bayer AG,  
Leverkusen

**Ingo Nebel**

Rechtsanwalt, Law, Patents & Compliance,  
Corporate Law, Leiter Labor & Social Law,  
Bayer AG, Leverkusen

**Gabriele Oehlschläger**

Human Resources & Organization,  
Leiterin Talent Management,  
Bayer AG, Leverkusen

---

**Udo Rahenbrock**

Leiter Integrated Business Operations,  
Bayer Business Services GmbH,  
Leverkusen

---

### 2.2. Von der Vertreterversammlung gewählte weitere Aufsichtsratsmitglieder

**Aufsichtsratsmitglied****Oliver Zühlke\***

Chemikant, Personalreferent,  
Bayer AG, Leverkusen

**Stellvertretender Vorsitzender**

**1. Stellvertreter****Heike Hausfeld\***

Systementwicklerin, Bayer Business  
Services GmbH, Leverkusen

**2. Stellvertreter****Claudia Schade\***

Kauffrau für Bürokommunikation,  
Bayer AG, Leverkusen

---

**Dr. Ing. Thomas Fischer\*\***

Dipl.-Ing., Covestro Deutschland AG,  
Leverkusen  
(bis 31.07.2017)

**Dr. Thomas Elsner\*\***

Dr.-Ing., Bayer AG, Leverkusen  
(bis 31.07.2017)

**Dr. Hans-Dieter Gerriets\*\***

Dipl.-Chem., LANXESS Deutschland GmbH,  
Uerdingen  
(bis 31.07.2017)

**Dr. Thomas Elsner\*\***

Dr.-Ing., Bayer AG, Leverkusen  
(ab 01.08.2017)

**Dr. Hans-Dieter Gerriets\*\***

Dipl.-Chem., LANXESS Deutschland GmbH,  
Uerdingen  
(ab 01.08.2017)

---

**Michael Schmidt-Kießling\***

Chemielaborant, Bayer Pharma AG,  
Wuppertal

**Ralf vom Lehn\***

Chemielaborant, Bayer AG,  
Elberfeld

**Renate Nasarke-Kuhn\***

Industriekauffrau, Bayer AG, Leverkusen

---

**André van Broich\***

Technischer Angestellter,  
Bayer AG, Dormagen

**Ursula Kierdorf\***

Systementwicklerin,  
Bayer Business Services GmbH,  
Leverkusen

**Eveline Wengler\***

Chemielaborantin, Bayer AG,  
Leverkusen

---

---

**Ute Simons\***

Chemielaborantin,  
Currenta GmbH & Co. OHG  
Leverkusen

**Joline Macek\***

Chemielaborantin,  
Currenta GmbH & Co. OHG,  
Dormagen

**Herbert Janke\***

Industriemeister, TECTRION GmbH,  
Leverkusen

---

**Christian Heinzmann\***

LANXESS Deutschland GmbH,  
Leverkusen

**Werner Czaplík\***

LANXESS Deutschland GmbH,  
Leverkusen

---

**Lothar Delmes\***

Elektrotechniker,  
Covestro Deutschland AG,  
Uerdingen

**Petra Kronen\***

Chemiefachwerkerin, Covestro  
Deutschland AG,  
Uerdingen

**Heino Skripek\***

Chemikant, Covestro Deutschland AG,  
Brunsbüttel

\* freigestelltes Betriebsratsmitglied

\*\* Mitglied des Sprecherausschusses

Einem Mitglied des Aufsichtsrates wurden zu den allgemein gültigen Bedingungen ein Baudarlehen mit Restbeträgen per 31. Dezember 2017 von 92.163,63 Euro (Vorjahr: 97.603,93 Euro) gewährt (Zinssatz 1,85 % p.a., Gesamtlaufzeit des Darlehens 5 Jahre, Tilgungsbeträge 2017 5.440,30 Euro).

---

**3. Vertreterversammlung****Andrea Holstein-Wagner**

Chemielaborantin, Bayer AG, Leverkusen

**Vorsitzende****Dr. Lothar Schmidt**

Schallmanagement Chempark,  
Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen

**1. stellvertretender Vorsitzender****Theodor Baikowski**

Mess- und Regeltechniker, CURRENTA  
GmbH & Co. OHG, Dormagen

**2. stellvertretender Vorsitzender**

---

**4. Verantwortlicher Aktuar****Dr. Georg Thurnes**

München

---

**5. Treuhänder****Hans-Hermann Scharpenberg**

Berg. Gladbach

**Wolfgang Glaser**

Leverkusen

**Stellvertreter**

---

**6. Abschlussprüfer****KPMG AG****Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Köln

Leverkusen, den 16. Februar 2018

Bayer-Pensionskasse  
Versicherungsverein auf  
Gegenseitigkeit  
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Joachim Schmitz

Dr. Tamara Voigt

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 4. Mai 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Klitsch)  
Wirtschaftsprüfer

(Fleischerowitz)  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrates

Im Jahr 2017 haben zwei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

In der ersten Sitzung am 19. Mai 2017 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und dem Geschäftsbericht sowie mit dem Prüfbericht von KPMG für das Jahr 2016. In dieser Sitzung wurden außerdem die Portfoliozusammensetzung im Jahr 2016 sowie die Anlagestrategie für das Jahr 2017 dargestellt. Ferner wurde im Rahmen dieser Aufsichtsratssitzung über die beabsichtigte Absenkung des Rechnungszinses in der Mitgliederversicherung zum Jahresende 2017 von 4,0 % auf 3,9 % informiert. Zudem wurden Informationen über Inhalt und Ergebnis des Stress-Tests für das Jahr 2017 gegeben. Es wurde beschlossen, für das Jahr 2017 erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüferin zu bestellen. Außerdem wurde über die BaFin-Prognoserechnung im Jahr 2016 informiert. Ein zusätzliches Thema waren die Informationen über die vorgesehenen Änderungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen der Bayer-Pensionskasse nebst Wahlordnung für die Wahl der Mitglieder der Vertreterversammlung und deren Geschäftsordnung. Dabei handelte es sich unter anderem um Änderungen zur Einführung einer Neuregelung zur Befreiung des Vorstands von den Beschränkungen des § 181 Alt. 2 BGB (Mehrfachvertretung) und um Änderungen zum Verfahren bei Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern. Daneben wurde u. a. der Vorschlag erläutert, die Geschäftsordnung der Vertreterversammlung durch eine Erleichterung der Regelung zur Beschlussfähigkeit und die Erhöhung des Quorums für geheime Abstimmung abzuändern. Auch über vorgesehene Änderungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen wurde informiert: Hier insbesondere über die Einführung eines neuen Zusatzversicherungstarifs sowie Anpassungen vor dem Hintergrund von § 309 Nr. 13 BGB.

Im Hinblick auf das Merkblatt der BaFin zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gem. VAG vom 23. November 2016 beschloss der Aufsichtsrat, künftig jährlich über Bedarf und Inhalt etwaiger Schulungen zu beschließen. Des Weiteren wurden mögliche gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung vorgestellt. Schließlich wurde der Aufsichtsrat über die Neubesetzung der Vertreterversammlung im Jahr 2017 in Kenntnis gesetzt.

Wegen der Beendigung seiner aktiven Tätigkeit bei der Covestro Deutschland AG ist Herr Dr. Thomas Fischer zum 31. Juli 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für ihn ist Herr Dr. Thomas Elsner nachgerückt; als sein erster Stellvertreter fungiert nun Herr Dr. Hans-Dieter Gerriets.

In der zweiten turnusmäßigen Aufsichtsratssitzung am 21. November 2017 wurde zunächst über die Entwicklung der Vermögensanlagen im laufenden Geschäftsjahr berichtet. Wie in der in der zweiten Hälfte eines Geschäftsjahres stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrates üblich, wurde sodann über den Stand der Festsetzung des Firmenbeitrags zur Bayer-Pensionskasse für das Folgejahr informiert. Der Verantwortliche Aktuar hat – im Nachgang zur Aufsichtsratssitzung – im Dezember 2017 erwartungsgemäß vorgeschlagen, den Firmenbeitrag für das Jahr 2018 weiterhin in Höhe von 400 % der obligatorischen Mitgliedsbeiträge des Geschäftsjahres zu erheben. Im Dezember 2017 wurde der Firmenbeitrag für das Jahr 2018 dementsprechend von der Bayer AG beschlossen. Zudem wurde über die vorgesehene Einführung eines neuen Zusatzversicherungstarifs informiert, über welche die neu besetzte Vertreterversammlung Ende Februar 2018 beschlossen hat. Darüber hinaus erfolgte eine Information des Aufsichtsrats über mögliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung. Nach einer Information über den aktuellen Stand der gemäß BaFin-

Merkblatt vorgesehenen Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder beschloss der Aufsichtsrat eine Schulung im Zusammenhang mit der nächsten Sitzung am 18. Mai 2018.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung am 18. Mai 2018 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2017 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 18. Mai 2018  
Der Aufsichtsrat

Dr. Hartmut Klusik  
Vorsitzender



Bayer-Pensionskasse VVaG  
Hauptstraße 105  
51373 Leverkusen  
Deutschland

Homepage:  
[www.bayer-pensionskasse.de](http://www.bayer-pensionskasse.de)